

PAUL EBER - GLAUBE IST ALLES

Main-Post

KITZINGEN

Zum 500. Geburtstag: Paul-Eber-Tage

24. Oktober 2011
16:07 Uhr

Seit mehr als hundert Jahren erinnert ein roter Obelisk vor der evangelischen Stadtkirche an einen der berühmtesten Kitzinger: Paul Eber. Am 8. November wäre er 500 Jahre alt geworden. Grund für die Paul-Eber-Tage in Kitzingen, mit denen Museum und Stadtkirche einen berühmten Sohn der Stadt würdigen.

Eine Straße in Kitzingen sowie die Kantorei und das Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde tragen den Namen von Paul Eber. In der Falterstraße, dort, wo heute die Bäckerei Will sitzt, wurde Paul Eber 1511 geboren und wirkte ein Leben lang als Universalgelehrter in der Lutherstadt Wittenberg, heißt es in einer Pressemitteilung von Dekan Hanspeter Kern, der die Bedeutung Paul Ebers und die Veranstaltungen zum Jubiläum zusammenfasst.

Philosophie und Philologie, Physik und Mathematik, Astronomie und Geschichte sowie Naturwissenschaften gehörten zu den Fächern, die er studierte und bald auch lehrte. Der Historische Kalender, ein Kompendium berühmter Persönlichkeiten, gehörte zu den bekanntesten Werken Ebers in dieser Zeit. Mehr und mehr erlangte er als Theologe und Mitstreiter Martin Luthers und vor allem Philip Melanchthons Bedeutung und wurde 1557 zum Professor der Theologie und Prediger an der Schlosskirche zu Wittenberg berufen. Ein Jahr später erfolgte die Berufung zum Stadtpfarrer und Superintendenten des Kurkreises.

Paul Eber gilt als ein Reformator der zweiten Generation. Neben seinem akademischen Wirken auf dem Lehrstuhl setzte er sich für Schüler und Studenten ein und erbat immer wieder auch Stipendien von wohlhabenden Kitzinger Bürgern – für Studenten, die es in seinen Augen verdienten und dessen würdig waren. Immer wieder ließ er aus Kitzingen auch ein Fass Wein nach Wittenberg schaffen.

Mehrfach schrieb er Kirchenlieder. Im aktuellen Evangelischen Gesangbuch ist ein Lied von ihm enthalten. Als die Stadt Kitzingen im Jahr 1563 ihr neues Rathaus einweihte, schenkte Paul Eber seiner Heimatstadt eine zweibändige Bibel aus dem Druckhaus Hans Lufft. Diese hatte er mit Bildnissen von berühmten Personen seiner Zeit ergänzt und sie mit eigener Hand coloriert.

Weiter fügte er der Bibel eine fünfseitige handschriftliche geistliche Auslegung des Kitzinger Wappens hinzu, in der er die Mainbrücke als ein Symbol für Jesus Christus deutete, der mit seinem Kommen ebenfalls zu einer Brücke wurde – für uns Menschen hin zu Gott.

Als in den Jahren der konfessionellen Streitigkeiten im Zuge der Gegenreformation die Evangelischen Christen die Stadt verlassen mussten, wurde auch die Bibel nicht mehr geachtet und dem damaligen evangelischen Dekan Codoman übergeben. Seitdem befindet sich die Bibel im Besitz der evangelischen Gemeinde und wird im Städtischen Museum aufbewahrt.

Zu den Jubiläumstagen im November soll ein Nachdruck dieser Paul-Eber-Bibel in einem Auswahlband erscheinen. Paul Eber konnte aufgrund seiner Behinderung, die er sich bei einer Reise von Ansbach nach Kitzingen während seiner Schulzeit dort erworben hatte, nur eingeschränkt reisen. Nur äußerst selten kam er deshalb noch nach Kitzingen. Mit dem damaligen Bürgermeister der Stadt Kitzingen, Friedrich Bernbeck, verband Eber dennoch zeitlebens eine enge Freundschaft. Mehrere Briefe, die sich die beiden schickten, sind erhalten. Erst kürzlich wechselten zwei dieser Briefe ihren Besitzer, sie liegen nun in der Handschriftenabteilung des Forschungsinstituts in Gotha, nachdem die Bemühungen des Museums, diese Briefe zu erwerben, sich kurzfristig nicht verwirklichen ließen.

Am 8. November jährt sich der Geburtstag Paul Ebers zum 500. Mal. Die evangelische Stadtkirchengemeinde hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Museum eine Veranstaltungsreihe geplant, die nicht nur das Wirken Paul Ebers, sondern auch die Zeit, in der lebte, beleuchten.

500 Jahre Paul Eber – Vortrag, Festprogramm und eine Ausstellung

Eröffnung: Eröffnet wurde die Reihe mit der Einweihung der D. Paul-Eber-Schule am Wochenende nach ihrer Generalsanierung, bei der auch der Namensgeber zu Ehren kam.

29. Oktober: Paul Eber – Ein Kitzinger als Professor in Wittenberg – ist das Thema eines Vortrags um 19 Uhr im Paul-Eber-Haus. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Kammermusikreis Ritornello aus Marktstef. Dekan Gerhard Hausmann als Referent ist ein ausgewiesener Kenner und leidenschaftlicher Forscher der bayerischen Kirchengeschichte. Durch sein profundes Wissen lässt er für den Zuhörer die Zeit Paul Ebers neu lebendig werden.

6. November: Eine Neuerwerbung einer Hans-Lufft-Bibel von 1540 wird die Leiterin des Städtischen Museums, Stefanie Nomayo, im Reformationsgottesdienst in der Stadtkirche zusammen mit Dekan Hanspeter Kern vorstellen.

8. November: Autografen, Schriften und Briefe von und an Paul Eber mit weiteren Exponaten und Autographen aus dem Melanchthon-Haus in Bretten und dem Landeskirchlichen Archiv in Nürnberg sowie dem Forschungsinstitut in Gotha werden in einer Ausstellung zu Paul Eber im Museum gezeigt. Eröffnung am 8. November mit einem Festabend im Museum.

13. Oktober: Geistlich wird das Wirken Paul Ebers in einem Festgottesdienst in der Stadtkirche am 13. Oktober dargestellt, in dem der Regionalbischof des Kirchenkreises Ansbach-Würzburg, Christian Schmidt predigen wird. Die Kantorei unter Leitung von Dekanatskantor Carl Friedrich Meyer wird in diesem Gottesdienst die Bachkantate „Von Gott will ich nicht lassen“ nach einem Lied von Paul Eber aufführen.

15. November: Der Gnadenerlass, der im Jahr 1650 die konfessionellen Auseinandersetzungen offiziell beendete und die Zweikonfessionalität der Stadt Kitzingen auf Dauer festschrieb, wird das Thema eines Vortrags sein, den Stefanie Nomayo am 15. November im Paul-Eber-Haus halten wird.

27. November: Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Besucher am 27. November, dem 1. Advent, in der Stadtkirche: Dort wird nachmittags das Musiktheaterstück „Glaube ist alles“ von Theaterautor Thomas Klischke aus Frankfurt, dem Leiter des Fränkischen Theaters Maßbach, aufgeführt. In diesem Stück nähert sich ein erfundener Nachfahre des berühmten Reformators auf persönliche und humorvolle Weise den Ereignissen aus Paul Ebers Leben. Der Zuschauer reist – begleitet von moderner und klassischer Orchester- und Pop-Musik – mitten durch die Reformation, Krieg und Pest. Er trifft Luther, Melancthon und die alten Griechen, erkundet Wittenberg, Nürnberg und Kitzingen, um endlich im Heute anzukommen. Ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art. Mitwirkende sind Sänger, Instrumentalisten und die Theatergruppe der Stadtkirche. Die Leitung hat Carl Friedrich Meyer.



Berühmter Sohn der Stadt: Paul Eber mit Bibel. Mit den Paul-Eber-Tagen erinnern das Städtische Museum und die Evangelische Stadtkirchengemeinde an einen berühmten Sohn der Stadt.